Besucher : Major Schlatter Major Bordier

Bericht über das Internierungslager für Deutsche und Österreich-Ungarn Ile Longue/Brester Bucht

Leitung

Der Präfekt des Finistère und der Unter-Präfekt von Brest Lagerverwaltung : die Herren Juhel¹ und Adjudant Moroux²

Lagerbevölkerung

Lager insgesamt: 1700, anwesend 1482,

Deutsche: 1 283, Österreicher: 86, Ungarn: 64, Bulgaren: 3, Türken: 46.

218 Männer arbeiten außerhalb. Bestrafte Internierte : 4, wegen Flucht

Ausschüsse

Ein deutscher und ein österreichisch-ungarischer Ausschuss. Ersterer erhielt im Monat durchschnittlich 2 000 Francs. Trotzdem ist die Kasse leer.

Unterbringung

Es gibt 55 Baracken. Für eine vollständige Beschreibung der Räumlichkeiten und der Einrichtungen wird auf den Inspektionsbericht vom 5. Juli 1917 verwiesen. Auf ausdrücklichen Wunsch der Internierten werden die Wohnbaracken als Speiseräume genutzt.

Krankenstation

Der Gesundheitszustand ist zufriedenstellend, auch wenn im Winter das Wetter oft windig und regnerisch ist. Es wird über einige Fälle von Haarausfall geklagt; dabei handele es sich aber, nach Auskunft der medizinischen Fakultät, um kein ansteckendes Übel. Die Speisen der Kranken werden in die Krankenstation gebracht und dort aufgewärmt, also nicht vor Ort zubereitet. Es wird davon gesprochen, die Krankenstation in das Lager zu verlegen, so dass dieses Problem verschwindet.

Kantine

Reichlich beliefert. Preise angegeben und kontrolliert. Geöffnet von 10 Uhr bis 1 Uhr und von 3 Uhr bis 5 Uhr.

-

¹ M.Henri Juhel, Lagerdirektor von Juli 1916 bis Januar 1919

² Adjudant Mauroux

Saal für Freizeitbeschäftigungen

Die Beschreibung im Bericht vom 5. Juli 1917 gibt ein genaues Bild vom bemerkenswerten Erfindungsreichtum der Internierten von Ile Longue.

Gottesdienst

Für die Katholiken, wöchentlich Messe mit einem Priester aus Brest. Ein internierter deutscher Pastor hält Gottesdienst für die Protestanten.

Bekleidung

Wird vom Staat nur im Falle größter Bedürftigkeit gestellt.

Arbeit

Zahlreiche berufliche Tätigkeiten werden im Lager ausgeübt; sie beschäftigen eine große Zahl von Arbeitern, die dabei nicht nur eine nützliche Zerstreuung, sondern auch eine bescheidene Einnahmequelle finden.

Briefverkehr und Postpakete

Die Verspätungen im Postverkehr mit Österreich-Ungarn sind nach wie vor Gegenstand von Beschwerden.

Gespräch mit den Internierten

Die Besucher haben sich lang und ohne Zeugen mit den Hauptvertretern der Internierten unterhalten. Bei einer Zusammenkunft im Büro des Herrn Unterpräfekten von Brest haben die Besucher diesem die Wünsche der Internierten vorgetragen.

1. Frage : könnte das Los der deutschen Reserveoffiziere geregelt werden ? Könnten sie an einen anderen Ort geschickt werden ?

Antwort : der Vorschlag wird geprüft.

2. Frage: es gibt nicht genug Petroleum. Die Seife zum Wäschewaschen wird nur sehr sparsam verteilt. Der zusätzliche Verkauf von 60 kg Kaffee brächte der Kasse des Hilfskomittees eine willkommene Ergänzung. Die Internierten bitten um frisches Gemüse, Zucker und Kondensmilch zu 2,25 Frs. die Büchse.

Antwort : es wird gegeben, was möglich ist ; man muss den gegenwärtigen Nahrungsmangel und die Einschränkungen berücksichtigen. Preiserhöhungen gibt es nur für die Getränke, um die Kosten der Kantine zu tragen.

3. Frage : könnte die Kantine Vichy-Wasser geliefert bekommen, damit die ärztlichen Verschreibungen eingehalten werden können?

Antwort : Genehmigt.

4. Frage: in Ermangelung eines Dolmetschers, können die Ungarn, die nur ihre Landessprache sprechen, keine Briefe schreiben.

Antwort : für die Zensur ist die Präfektur zuständig.

5. Frage: wäre es möglich, Spaziergänge außerhalb des Lagers zu organisieren?

Antwort : die innerhalb des Lagers zur Verfügung stehende Fläche ist beträchtlich groß und vollkommen ausreichend ; die Bewachung wäre sehr schwierig.

6. Frage: wäre es möglich, modernere Literatur zu bekommen, Werke zur allgemeinen Politik, Volkswirtschaft usw., die nach 1914 erschienen sind?

Antwort : das entscheidet die Zensurbehörde in Quimper.

Allgemeine Betrachtungen

Die Besucher haben mit Befriedigung festgestellt, dass das Lager Ile Longue sehr gut organisiert ist. Es wird vom Direktor und seinem Stellvertreter meisterlich geführt. Es scheint allgemein ein guter Geist zu herrschen. Die Anliegen wurden mit großer Ruhe vorgetragen und diskutiert.

Quelle: Schweizerisches Bundesarchiv Bern, Signatur E2020#1000/130#193*, Internierungslager Crozon, Ile Longue, Kerlois und Frigolet (D.F. 20/5)